

Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **13 (1891)**

Heft 35

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

„Es schickt sich nicht.“

Klara Walter, die neunzehnjährige Tochter eines auf dem Lande lebenden Arztes, war für einige Wochen zum Besuch ihrer verwitweten, sehr wohlhabenden Tante, der Frau Regierungsrath Bauer, in die Stadt gekommen. Klara, das einzige Kind ihres gleichfalls verwitweten Vaters, war ein fröhliches, lebhaftes und intelligentes junges Mädchen, das, trotzdem es auf einem Dorfe aufgewachsen war, eine gründliche Bildung besaß. Der Vater selbst hatte sie mit Liebe und Sorgfalt in allen höhern Fächern unterrichtet und Klara war eine gute Schülerin gewesen. Daneben aber hatte sie sich noch so recht die volle Unbefangenheit und Natürlichkeit bewahrt, die in den Städten unsern jungen Damen leider oft schon sehr frühe abhanden kommen und an deren Stelle dann die sog. „Etiquette“ mit ihren zahlreichen, manchmal höchst oberflächlichen und nicht selten lächerlichen Regeln und Vorschriften als oberste Richtschnur für ihr Thun und Lassen tritt. Klaras gerader, ehrlicher Sinn wußte noch wenig von dieser Tyranin, die sich zur wahren Höflichkeit — der Höflichkeit des Herzens — ungefähr so verhält, wie eine abgegriffene Kupfermünze zu einem schön geprägten Goldstück. Ihrem Vater, einem warmen Natur- und Menschenfreund, lag diese Richtung, dieses „Leben für den Schein“ selbst viel zu fern, als daß er daran gedacht hätte, seiner Tochter darin besondern Unterricht angedeihen zu lassen. Er selbst handelte stets nach den Gesetzen seines wohlwollenden Herzens und eines klaren Verstandes; es war somit ganz natürlich, daß an der Seite dieses Vaters das junge Mädchen sich noch ihre volle Harmlosigkeit und ein natürliches, ungekünsteltes Wesen im Verkehr mit Andern bewahrt hatte. Es war der Begriff von gut und böse, von Recht und Unrecht, der bei ihrer Erziehung obgewaltet hatte — nicht derjenige des „sich schicken oder nicht schicken“.

„Ah, da kommt ja meine kleine Landpomeranze!“ sagte Tante Regierungsrath, die auch als Wittwe noch diesen Titel führte, als sie die Nichte selbst auf dem Bahnhof der ziemlich großen Stadt abholte; innerlich aber mußte sie sich gestehen, daß das große, schöne Mädchen eigentlich nicht gerade wie eine „Landpomeranze“ aus sah. Klara begrüßte sie fröhlich; man hatte sich lange nicht gesehen, und als die ersten Willkommensworte und Klaras Grüße vom Vater ausgetauscht waren, meinte die Tante, indem sie mit ihrer jungen Verwandten den Weg nach der Stadt einschlug: „Aber gewachsen bist Du ja gewaltig, Klarchen! Wahrscheinlich, Du übertriffst noch Deine Tante!“

„Ja, ja, der Vater sagt immer, unsere Landluft habe bei mir vorzüglich angehängen,“ erwiderte Klara munter.

„In der That, Du siehst recht blühend aus — fast zu blühend für eine junge Dame aus den bessern Kreisen“ — fügte die Regierungsräthin in Gedanken bei. „Die Luft in Eurem Dörfchen scheint wirklich, nach Deinem Aussehen zu urtheilen, eine überaus gesunde zu sein.“

„Das ist wahr, Tante. Wer weiß, ob unser liebes Birkenthal nicht mit der Zeit noch eine Art Kurort wird!“ sagte Klara scherzend. „Neulich erkundigte sich ein alter Universitätsfreund Papas, Dr. Born, brieflich nach den klimatischen Verhältnissen unserer Gegend, weil er für einige Kranke einen Landaufenthalt sucht, und da machte Papa scherzweise den Vorschlag, mich ihm als wandelnde Referenz für unsere ausgezeichnete Luft hinzuschicken.“

„Ich sehe, er hat also immer noch seinen guten Humor, Dein Papa!“

„D, der verläßt ihn selten. Du solltest nur sehen, wie er mich dadurch oft zum Lachen bringt! Er ist so gut, mein lieber Papa!“ sagte Klara mit Wärme.

„Und Dir gefällt es immer gut auf Eurem Dörfchen? Sehnt Du Dich nicht bisweilen daraus fort?“

„D, mir ist unser liebes Birkenthal ans Herz gewachsen, Tante!“

„Nun ja, aber ist es nicht recht einsam bei Euch, besonders im Winter? Hast Du eigentlich dort auch

ein paar Freundinnen? Ich meine, es müßte dort für ein junges Mädchen etwas einsörmig sein.“

„Ich weiß nicht — wäre ich in einer Stadt aufgewachsen, so käme es mir daheim vielleicht einsam vor, aber so — nein, ich habe wirklich noch nie Langeweile empfunden, Tante! Und dann habe ich ja auch meine beste, d. h. eigentlich meine einzige Freundin dort, Pfarrers Emma. Du glaubst nicht, wie gut wir uns zusammen unterhalten; wir mußigen vierhändig und singen Duette, leihen uns gegenseitig Bücher und im Winter arbeiten wir zwei Mal wöchentlich für die Armen, in Gesellschaft einiger netter Mädchen aus dem Dorfe. Um Weichnachten ist dann eine Bescherung im Pfarrhaus, eine recht hübsche Feier. Die Kinder werden mit Chokolade bewirthet und jedes von ihnen erhält mehrere Geschenke. Ach, und des Sommers, Tante, da macht Emma und ich an schönen Abenden und an Sonntagnachmittagen prächtige Spaziergänge, wobei wir auch gelegentlich nach seltenen Pflanzen für das Herbarium meines lieben Vaters suchen — Du kennst ja seine Vorliebe für die Pflanzenkunde. So gibt es eigentlich immer etwas Interessantes und Anregendes, und es fehlt mir wirklich nicht an Abwechslung!“

„Armes Kind, wie bescheiden ihre Vergnügungen sind!“ dachte die elegante Regierungsräthin, und musterte dabei im Geheimen Klaras Toilette. Diese bestand aus einem Kleid von dunkelblauem, feinem Wollstoff; der Schnitt war allerdings nicht ganz nach der neuesten Mode, aber trotzdem schmeierte sich das einfache Gewand gefällig um Klaras schlank und doch kräftige Gestalt. „Hier muß auch noch geändert und nachgeholfen werden,“ dachte die Nähtin, und nahm sich im Geiste vor, mit Hilfe ihrer Schneiderin Klaras Toilette in möglichst modernen Zustand zu bringen, um die Nichte ihren Bekannten in präsehtablem Aufzug vorstellen zu können.

„Und wie geht denn meiner lieben Cousine?“ fragte nun Klara. „Sie ist doch nicht verreist?“

„Nein, Melanie ist zu Hause; sie hatte eben ihre Musikstunden und konnte mich daher nicht begleiten. Nun, Du wirst sie ja bald sehen, wir haben nicht mehr weit.“

„Ich freue mich sehr auf das Wiedersehen mit ihr, liebe Tante. Sie wird sich in den vier Jahren, seit Eurem letzten Besuch bei uns, auch recht verändert haben?“

„Nun, so groß wie Du ist sie nicht! Sie ist ein kleines, zierliches Ding, weiß sich aber sehr gut und schüchtern zu benehmen; ich bin im Ganges zu frieden mit ihr,“ lautete die Antwort, bei welcher befriedigter mütterlicher Stolz aus Frau Bauers Augen leuchtete.

Zwischen hatten sie die sehr elegante Wohnung der Nähtin erreicht, ein nicht sehr großes, komfortables Haus in der Willenstrasse, einem der vornehmen Quartiere.

„Sieh, dort steht sie ja schon, das neugierige Kind!“ sagte Frau Bauer und machte die Nichte auf einen tadellos frisirten Mädchenskopf aufmerksam, der im Rahmen eines offenen Fensters erschien.

„Grüß Gott, Melanie!“ rief Klara der Cousine ziemlich laut und mit fröhlicher Stimme entgegen. „Kennst Du mich noch und —“ Sie wurde unterbrochen durch die Tante, die sie beim Arme nahm und ihr zulusterte: „Nicht so laut, Kind, — das fällt hier in der stillen Straße auf! Sieh, dort drüben an jenem Fenster stehen schon die beiden Fräulein von Sonden — sehr feine Damen — und blicken erstaunt nach uns. Kommt' nur herein, Kind; dein im Zimmer könnt ihr euch nach Herzenslust begrüßen und umarmen.“

Etwas verwundert folgte Klara der Tante, und diese führte sie in das schön eingerichtete Wohnzimmer zu ebener Erde. Dort kam ihnen Melanie entgegen, und jetzt fand in der That eine herzliche Begrüßung statt, die indeß noch etwas wärmer ausgefallen haben würde, wenn nicht Melanie bei Klaras lebhafter frisirten Kopf schüßend etwas zur Seite geneigt hätte. Klara bemerkte es nicht; sie sah lächelnd und unbefangen auf die zierliche Gestalt der Cousine, die in elegant sitzendem, modifarbenen

Kleide vor ihr stand und den Ankömmling jetzt ebenfalls mit neugieriger, etwas kritischem Blick betrachtete.

„Nun, Cousinechen, wie gefällt Dir Eure Landpomeranze?“ fragte Klara fröhlich, den Ausdruck der Tante wiederholend. „Findest Du auch, daß ich solch eine Niesin geworden bin? Ja, ja, einen ganzen Kopf überrage ich Dich, sieh nur!“ fügte sie bei und stellte sich lachend neben Melanie.

Diese verzog ein wenig die fein geschnittenen, etwas schmalen Lippen. „Nun ja, Du bist nicht leicht zu übersehen; ich habe Dich mir nicht so groß vorgestellt, Du bist ja eine wahre Brunnhild an Gestalt,“ sagte sie, allerdings mit etwas Liebertreibung. (Fortf. folgt.)

Literatur.

Im Verlag von Jul. Laeurentz in Zürich ist soeben das 7. und 8. Heft der Monats-Zeitschrift „Städtebilder und Landschaften aus aller Welt“ erschienen. Nr. 7 enthält die Beschreibung von Frankfurt a. M. mit der dortigen elektrotechnischen Ausstellung, der Ausstellung in Ternesvar, einer Rheinfahrt von Koblenz bis Mainz, alles reichlich ausgestattet mit hübschen Bildern, und die Novelle: „Die Indianerin von Remagen“.

Ein ganz prächtiges Heft ist Nr. 8, die Festsnummer zur 700-jährigen Gründungsfeier der Stadt Bern. Auf die mit 19 größeren und kleineren Bildern geschmückte Schilderung von Bern folgt das dramatische Festspiel von Herrn Dr. Weber, Pir. in Höngg, Gedichte von Ferd. Meyer, sowie vier große Bilder vom alten Bern. Ein hübsches Gedicht, Regendithl, und ein interessanter Artikel über Ferd. Meyer von Maurice Stern, und das Gedicht „Nätki“ von J. C. Heer schließen sich an. Der Abschnitt über Technik ist den Seeschiffen gewidmet und bietet mehrere große Bilder von Handels- und Kriegsschiffen. Die überaus fein ausgestattete, reichhaltige Nummer schließt mit einer kurzen Schilderung der Bundesfeier in Schwyz.



A. A. Trauerblüthli. u. Ungelegen kommt uns keine derartige Zuwendung. Senden Sie also immerhin zur Prüfung ein, nur möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, daß nicht die Schönheit einer Poësie allein über deren Aufnahme entscheidet. Es gibt im Gegenheil gar Manches zu berücksichtigen, woran der einzelne Leser vielleicht nicht denkt.

Fr. S. L. in O.-E. Ihre Anschauung ist viel zu einseitig und düster. Die Gemüthsverfassung Ihres Wesens zeigt Ihnen ganz deutlich, daß Sie für seine Charakterentwicklung viel zu früh eine bindende Entscheidung in der Berufswahl von ihm verlangt haben. Ein Unglück ist es keineswegs zu nennen, wenn ein Jüngling unter abhängigen, schwierigen Verhältnissen muthig genug ist, sich und Andern es offen zu sagen, daß zur Durchföhrung des für ihn gewähltesten Berufes seine Fähigkeiten nicht ausreichen, und daß sein ganzes Wesen nach einer anderen Richtung dränge. Es wäre dem jungen Menschen entschieden besser, wenn er, ausrichtsichtlich auf die Kraft seiner Arme angewiesen, sich einem Handwerk widmen könnte, als daß er aus Rücksicht für Ihre unangenehme Unterstützung sich dem Studium der Theologie gezwungen widmen soll. Haben Sie noch nie darüber nachgedacht, in welcher entwürdigenden Stellung Ihr Name auf diese Weise gebrängt wird? Es kann sein traurigeres, unbefriedigenderes und ernüchternderes Dasein geben, als die Stellung eines Geistlichen, der seinen Beruf nicht aus innerer Nöthigung, aus heiligter Ueberzeugung treibt. Der geistliche Beruf erfordert heutzutage, wenn er nach innen befriedigend und nach außen von geeigneter Wirksamkeit sein soll, ein ganz außerordentliches Maß von Ueberzeugungstreue, von Intelligenz, Charakterstärke, Menschenkenntniß und Einsicht in alle Verhältnisse. Der Pfarrer von heutzutage wird vom Volke mit einem anderen Maßstabe gemessen, als dies früher geschah. Er muß Mensch und Bürger sein vor allem aus, und nichts Menschliches darf ihm fremd sein. Er muß es verstehen, das Volk in seinen verschiedenen Kreisen aufzuzucken und sich so mit ihm in Verbindung zu setzen. Je williger und gründlicher er auf seinen amtlichen Nimbus verzichtet, um so leichter wird es ihm gemacht, wirksames Vertrauen zu finden. Ein würdiges Aeußere, ein schönes Organ und Redneratent, sowie gründliche theologische Kenntnisse allein genügen nicht, um sich als Seelforger die Achtung und Liebe einer Gemeinde zu sichern. Ihre Voraussetzungen sind also durchaus unrichtig und Sie thun am besten, von jedem Zwang abzulassen und der Entwicklung des jungen Mannes den natürlichen Lauf zu lassen.

Großmüthige in F. Wenn Sie keine weiteren Vorzüge besitzen, als das Vermögen, und dieses unter feinen Umständen in Anspruch genommen werden darf, so thun Sie besser, unverheiratet zu bleiben und in bisheriger Weise die Zinsen Ihrer Kapitalien zu verzehren. Nur daß er zu den Verheirateten gehöre, dazu nimmt sich selten der Mann eine Frau, sondern er will eine Gehilfin haben, die sein inneres und äußeres Streben theilt; er sucht in seiner Frau die thätige und unrichtige Hausföhrerin, die Mutter und Erzieherin seiner Kinder, die wir-

dige Repräsentantin seines Hauses und seiner Stellung. Was soll Ihnen die Ehe und was sollen Sie einem Manne, wenn Sie Ihre Wirksamkeit nach keiner Richtung erweitern, wenn Sie keine Pflichten übernehmen wollen? In jedem Falle ist es Ihre Pflicht, sich da genau und deutlich über Ihre Ansichten von der Ehe auszudrücken, wo Sie auf Ihr Vermögen aufmerksam gemacht haben.

D. H. S. In für unser Blatt nicht geeignet; mit bestem Dank retour.
Armin. Nichts verschlechtert den Charakter einer Frau mehr, als fortgesetzt geistloses, müßiges Geschwätz. Wo der Mann begründete Ursache hat, dies in seiner Abwesenheit von der Frau zu fürchten, da Jude er für sie nach müßiger Beschäftigung und nach förderndem, den Geist bildenden Umgang. Wo die Gewohnheit des Schwagens und Klatschens einmal eingegriffen hat, da hält es schwer, sie wieder auszurotten, und die Achtung und Freundschaft der Gebildeten wird verlohren. Das einzig wirksame Mittel ist oft, die zur Schwägerin gewordene Frau aus den gewohnten Verhältnissen herauszureißen und ihr neue, ernste Pflichten zu überbinden. Nur selten findet die Schwägerin in sich selber die Kraft, ihren Fehler zu lassen und neue Bahnen zu betreten.

L. A. in G. Ihre Frage kann in dieser Form im Sprechsaal keine Aufnahme finden, da sie nicht nur rein persönlich, sondern sogar ansüßlicher Natur ist. Wir werden Ihrem Wunsch privat zu entsprechen suchen, da anzunehmen ist, es dürfte die richtige Weg Ihnen nicht zutragen. Wollen Sie uns noch sagen, unter welcher Adresse (Initialen) postlagernd S. wir unsere Mittheilungen an Sie bewerkstelligen können.

Hilf. M. C. in St. S. Die Forderung, Ihrer Dieferte eine Photographie beizulegen, hat nach unserm Begriffe volle Berechtigung, und Ihre Auffassung von der Sache ist jedenfalls unrichtig, aber in Anbetracht Ihrer bisher zu geringen Erfahrungen erklärlich. Wir haben also unierents die Sendung gleich besorgt.

Hrn. O. M. in G. Die gewünschten Adressen werden Ihnen gerne übermittelt. Die nöthigen Korrespondenzen wollen Sie aber selbst besorgen. Immerhin möchten wir

Ihnen raten, die Stellvertreterin von der groben Hausarbeit zu entlasten und Ihr Hauptaugenmerk auf die Erziehung zu richten. Es wird schwer halten, einen Ertrag zu finden, welche all die schwere Arbeit selber und ohne Mithilfe einer Dienstinne leistet und dabei die nothwendige Bildung beifügt, um die Erziehung der Kinder richtig zu leiten und Ihre Korrespondenz in zufriedenstellender Weise zu besorgen. Ihre Frau hat Ueberflüssiges geleistet. Sie dürfen von einer Fremden niemals so viel fordern, wenn Sie zum Ziele gelangen wollen.

A. S. Für rationelles Schuhwerk werden Sie sich in Bern an Hrn. Schuhmachermeister Scheidegger, Waisenhausplatz. Für medizinisches Schuhwerk (bei Plattfuß etc.) an Hrn. Dr. med. Felix Schent in Bern; in Zürich an Hrn. Faul in Kluntern. Es sollte in jedem Falle stets für beide Füße besonderes Maß genommen werden, weil die Füße derselben Person selten genau dieselben Dimensionen haben. Eine besondere Erleichterung ist es schon, wenn der Schuh mit niederen Absätzen und breiten Sohlen hergestellt wird. Der Schuhmacher muß aber darüber des Bestimmtesten verständigt werden.

Die Grundursache.

Fast alle Leiden haben ihre Grundursache in einem krankhaften Zustande des Blutes, und können die meisten Leiden und Gebrechen durch gesundes Blut gehoben werden. Aus dem Blute, dieser großen Quelle der Lebenskraft, entnehmen wir Stärke des Geistes und des Körpers. Durch gutes Blut wird unser System aufgebaut und erhalten. Wenn das Blut mit Unreinheit beladen, treten die verschiedensten Krankheiten auf und ist dies ein sicheres Zeichen, daß die Filtrir-Reinigungs-Apparate des Blutes, das sind die Nieren und die Leber, sich in einem krankhaften Zustande befinden.

Das beste Mittel, diese wichtigen Organe wieder heraufstellen und dadurch gutes und gesundes Blut zu schaffen, ist Warner's Safe Cure.

Zu beziehen von: Aderapothek, St. Gallen; Apotheker Louis Sobel, Herisau; Apotheker F. C. Roth-

händler, Novichach; Sonnenapotheke, Zürich; Apotheker Sinderhaus, Nagaz; Apotheker G. S. Tanner, Bern; Huber'sche Apotheke, Basel; Einhornapotheke, Thun; Apotheker F. Brunel, Luzern; Pharmacie Schmidt, Freiburg; Apotheke Müller, place Neuve, Genf; Apotheker Köbel, Sitten; en gros C. Richter, Kreuzlingen. [333]

Für Familien.
 Bestiglicher alter rother **Tirolerwein** à 65 Cts. per Liter franco. **Veltliner** Nr. 2. — **Bordeaux**, Malaga Nr. 2, 25, Tokayer Nr. 3. — **Cognac** Nr. 3, 50 per Liter franco. (Samt Stammeschmitz rein befinden.) [661]
Adolf Kuster, Alstätten (St. Gallen).

Im Ausverkauf
 reinwollener, doppeltbreiter Frauenkleiderstoffe à Fr. 1.25 per Meter, nur neuester und solidester Qualitäten, liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus. — Verwendungsbaus **Lettinger & Co., Zürich.** [496]
 P. S. Muster sämtlicher Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen bereitwillig franco.

Schwarze Seidenstoffe
 mit Garantie für reine Färbung verjenden meter- und robenweiße, zu wirklichen Fabrikpreisen an Jedermann. Muster franco.
 Seidentoff-Fabrik-Union [88-4]
Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Sehr günstige Gelegenheit!!
 Unsere prächtige Auswahl in farbigen und schwarzen Damenkleiderstoffen, sowie Aubaine, Satin, Mousseline-laine, auch Mantelstoffe wird nur noch kurze Zeit mit großem Rabatt ausverkauft. — Muster und Verjand franco.
Wormann Söhne, Basel. [125]

Schwarze Lyoner Seidenstoffe

— von C. J. Bonnet & Co. in Lyon. —

Taffetas Fres. 6.10—7.80—9.70—12.30.

Cachemires Fres. 10.60—12.30—15.10—17.55.

Peau Cachemires Fres. 10.60—13.20—16.05.

Satin Page Fres. 8.80—13.20.

Radzimirs Fres. 9.60—12.40—15.10.

Armüres Royale Fres. 11.50—14.10.

Mascotte Fres. 12.30—16.65.

Bengaline Fres. 12.30.

Faille Francaise Fres. 14.20.

Grosses Lager in schwarzen, weissen u. farbigen **Lyoner- u. Schweizer Seidenstoffen, Damasten, Samnten, Plüschchen,**

Foulards, Grenadines etc. — Muster gerne zu Diensten.

G. Henneberg in Zürich.

[397]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei**, Verlag der Schweizer Frauenzeitung in St. Gallen, zu adressieren. — **Inserat-anträge** — sofern dieselben jwellen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mündliche Auskunft** dagegen wird gerne gratis ertheilt.

In Maschinenstrickerei

Unterricht gratis. Auf Wunsch Arbeit in's Haus. Off. an d. Exp. sub Ziffer 593.

Eine intelligente Tochter aus gutem Hause, die allen Haus- und Handarbeiten gewachsen ist, sowie nähen und bügeln erlernt hat, wünscht eine Stelle bei einer nobeln Familie als **Zimmermädden** oder als **Haushälterin** oder auch nur eine Stelle als **Aushilfe**. Gefällige Offerten belieben man unter Chiffre A B 666 an die Expedition d. Bl. zu richten. [666]

Näherin (Jahresstelle)

in ein Hôtel am Vierwaldstättersee gesucht; soll vorzüglich gewandt sein in sämtl. Flickarbeiten, Stopfen, an Pfannnämaschine; Tüllstich. Ferner geübt oder gut beanlagt sein, bei Hôtelgeschäften mitzuarbeiten. Baldig. Eintritt. La même maison cherche une

Bonne (française-catholique)

ayant bonne éducation, agée env. 25 ans. Sans bonnes références offres inutiles à l'expéd. de la feuille. [676]

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von Schweizer Kaffeegewürz von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradow. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

[622] In ein größeres **Manufacturwaaren- und Damenconfections-Geschäft der Ostschweiz** wird eine treue, zuverlässige **Ladentochter** gesucht.

Dieselbe soll aus achtbarer Familie, gewandte Verkäuferin und im Besitze guter Zeugnisse sein. Bewerberinnen, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben und auch der französischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Kost und Logis im Hause. Angenehmes Familienleben und gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt auf Neujahr, eventuell auch früher. Offerten, wenn möglich mit Photographie und Abschrift der Zeugnisse begleitet, sub Chiffre O 67 F an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Eine intelligente, gesunde Tochter könnte unter günstigen Bedingungen die feine **Damenlingerie** erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: **Madame Barbier**, Ecluse Nr. 20, Neuchâtel. [633]

Gesucht:

Eine katholische Tochter als **Hauslehrerin** mit Klavierkenntnis. Offerten sub Ziffer 634 befördert die Expedition d. Bl. [634]

[640] Bei einer Pfarrers-Wittwe, die zur Erziehung ihrer 15jährigen Tochter Lausanne bewohnt, findet eine Tochter gleichen Alters auf 1. November gute Aufnahme gegen sehr mässigen Preis. Vorzügliche Referenzen.

Auskunft ertheilt gerne Herr **Virieux**, Pfarrer, Rougemont (Waadt).

[672] **Gesucht zu Kindern** eine treue, durchaus zuverlässige, bescheidene Tochter, die im Zimmerdienst, Nähen und Flicken geübt ist. Gute, familiäre Behandlung wird zugesichert. Es werden nur Anmeldungen mit ganz guten Zeugnissen oder Empfehlungen berücksichtigt. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre O F 243 befördern **Orell Füssli, Annoncen, in Zürich.** [O F 243]

Gesucht per Anfang Oktober:

[670] Ein freundliches, treues, ordnungsliebendes **Mädchen** (Protestantin), welches perfekt kochen kann und befähigt ist, eine kleine Haushaltung selbstständig zu besorgen, zu einer alleinstehenden Dame nach Basel. Angenehme, dauernde Stellung. Nur solche mit ganz guten Empfehlungen werden berücksichtigt. Offerten unter L W 670 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

[663] Auf September könnte bei Unterzeichneten eine intelligente, gut erzogene **Tochter** in die Lehre aufgenommen werden. Ebenso eine solche zur weiteren Ausbildung. Kost und Logis im Hause. Schw. Müller, Robes & Confection, Grossmünsterplatz 7, II. Etage, Zürich.

Eine Tochter, welche das Kochen und die Handarbeiten gründlich erlernt hat und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht auf 1. Oktober künftige Stelle bei einer bessern Herrschaft, am liebsten in St. Gallen oder Zürich.

Offerten an die Expedition d. Bl. sub Chiffre B H 665. [665]

Stelle-Gesuch.

[673] Eine Tochter von 24 Jahren, aus guter Familie, sucht Stelle als **Haushälterin** bei einem älteren Herrn, oder bei einer achtbaren Familie als **Stütze der Hausfrau**.

Es wird mehr auf gute familiäre Behandlung als auf grossen Lohn geschaut. Beste Referenzen. Offerten sub Ziffer 673 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht für sofort

nach der französischen Schweiz in ein besseres Privathaus ein tüchtiges Mädchen, welches das Kochen u. die übrigen Hausgeschäfte gründlich versteht. [61]

[675] Eine gebildete Tochter, beider Sprachen mächtig, wünscht Stelle in einem grössern Tuchgeschäft als **Ladentochter**. Eintritt nach Belieben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

[654] Eine junge Dame (patentirte Lehrerin), vier Sprachen sprechend, musikalisch gebildet, sucht Stelle als Lehrerin, Gesellschafterin od. Reisebegleiterin. Offerten sub Chiffre M. B. 654 an die Exped. d. Bl. zu richten.

[650] Eine Tochter von 19 Jahren, die den Schneiderinnen-Beruf erlernt hat, wünscht passende Stelle. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre C C 650 befördert die Exped. d. Bl.

Commanditär gesucht.

[653] Ein nachweisbar rentables **Bazar-Geschäft** einer grösseren Stadt der Ostschweiz sucht zur weitem Ausdehnung einen **Commanditär** mit einer Einlage von Fr. 5000. —

Vorgezogen wird ein tüchtiges Frauenzimmer, das dem Laden vorstehen könnte. Offerten unter Chiffre H 3800 G befördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

667] Für eine
Frauen-Zeitung,
deren Richtung die Pflege des gesammten
hauswirthschaftlichen Gebietes in sich
schliesst, wird eine im Hauswesen, der
Kindererziehung, Gesundheitspflege etc.
erfahrene Frau als

== **Redaktorin** ==
gesucht. Stellung dauernd und gut hono-
rirt. Offerten gefl. sub M 3587 an
Rudolf Mosse in Zürich. (M 9704 Z)

Töchterpensionat Dedie-Juillerat
Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee.
Gründliche Erlernung der französischen
und englischen Sprachen, Klavier, Malen,
Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf
den Genfersee und die Alpen. Für Pro-
spekte und Referenzen sich beim Di-
rektor zu melden. [662]

665] Eine **Tochter** kann den
Modisten-Beruf
unter günstigen Bedingungen erlernen.
Pr. Adr. **Fr. Blattmann**, Modes,
Oberägeri bei Zug.

Magen- und Darmleidende
erhalten auf Verl. ein belehr. Buch,
welches sichere Hilfe gegen chron.
Verschleimung der Verdauungsorg.
nachweist, kostenlos übersandt von
J. J. F. Popp in Heide (Holst.) [630-5]

Erdbeeren
der garantirt tragbarsten und grössten
Sorten, wie: Sharpless, Dr. Hogg, Theo-
dor Mulié u. a., empfiehlt 10 Stück zu
1 Fr., 50 St. zu 4 Fr., 100 St. zu 7 Fr.
W. Reichenau-König,
Schönbühl bei Bern.
NB. Ende August, Anfang September
ist die beste Pflanzzeit.

Preisgekronn an der Ausstellung für Gesundheits- und
Körperpflege zu Stuttgart, September 1890.

Phönix-Pomade
nach wissenschaftl. Er-
fahrungen hergestellt, ist
das einzige reelle, in sei-
ner Wirkung unübertreffl.
Mittel zur Pflege und Be-
förderung eines vollen und
glänzenden Haarwuchses und zur Erlangung eines kräf-
tigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit
garantirt. Man hüte sich vor werthlos. Nachahmungen
und achte genau Schutzmarke. Täglich einwirkende
Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.
Preis per Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50,
Titonius-Oel, natürl. Locken zu erzielen.
Preis Fr. 1.75 per Flacon.
Wiederverkäufer hohen Rabatt! ☉
Generaldepôt: **Ed. Wirz**, Gartenstr. 74, Basel.
In St. Gallen bei der **Droguerie J. Klapp**.



Eisschränke, [403
sowie Glacémaschinen, für Familien
sehr praktisch, liefert nach besten,
bewährtesten Systemen, in solider
und zweckmässiger Konstruktion,
unter Garantie, zu billigen Preisen
J. Schneider (vorm. C. A. Baner)
Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse
— Gegründet 1863. —



Halt stets eine grosse Auswahl fertiger Eis-
schränke und Glacémaschinen auf Lager.
Unschöne Preisermässigungen werden auf Ver-
langen gratis und franco zugesandt.

☉ Eine kleine Schrift über den
Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franco
die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. [556
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

K. Engler
Sattler & Tapezirer
in St. Gallen
empfiehlt sich in allen in sein Fach
einschlagenden Arbeiten mit der Zu-
sicherung möglichst billiger
Berechnung. [554
Werkstatt: **Hintere Bahnhofstr. 5.**
Wohnung: **Rosenbergstrasse 41.**

☉ **Charakter-Beurtheilung**
nach der Handschrift
— Fr. 1. 10 — [527
☉ **Grapholog Müller**, Oberstrass-Zürich. ☉

== **Strickwolle** ==
in 5 Qualitäten
per Pfund schon von Fr. 2. 90 an;
Mode- & Ringelwolle
Beilaufgarn;
674] ferner:
Terneau- und Castor-Wolle
Rock-, Shawl- und Gobelin-Wolle
Mohair- und Corallen-Wolle
empfiehlt in
grosser Auswahl **neuesten Farben**
und zu **billigsten Preisen**
J. Weber's Bazar, St. Gallen
Markt-gasse Nr. 22 „Schiff“ Multergasse
„Neubau“ Speiserthor.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
— Der ALLEIN ÄCHTE Pfeffermünz ist —
L'ALCOOL
de
MENTHE RICQLÈS.
de
558] Gegen jedes Unwohlsein empfohlen. **Gesundes und erfrischen-
des Getränk.** 53 Auszeichnungen. Schutzmittel gegen Epidemien. Sehr
geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X)
Man verlange den Namen **DE RICQLÈS** auf den Flaschen.

CHOCOLAT
ET
CACAO
KOHLER
LAUSANNE
(SUISSE.)

Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille [237
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille (1122051)
Weltausstellung Paris 1889.

Erste Preise an allen Ausstellungen.
== **Denner's** ==
Eisenbitter
Interlaken.
An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste Eisen-
mittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für
ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die
verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc.
finden durch Anwendung von Denner's Eisenbitter rasche Heilung und kehren
gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft allmählig wieder zurück. Viele
Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm
ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnen-
dem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungs-
mittel bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442
Dépôts in allen Apotheken.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
in Jahre Pierre BOUESAUB.
Der tägliche Gebrauch des
Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,
in der Dosis von einigen Tropfen
im Glase Wasser verhindert und
heilt das Hohlwerden der Zähne,
welchen er weissen Glanz und Fest-
igkeit verleiht und dabei das
Zahnfleisch stärkt und gesund
erhält.
Wir leisten also unseren
Lesern einen thätiglichen Dienst indem wir sie
auf diese alte und praktische Präparation auf-
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind,
Haus gegründet 1807, 106 & 108, rue Croix-de-Segney
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,
Apotheken und Droguenhandlungen.



LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Herren: für die Schweiz:
Weber & Aldinger, St. Gallen.
Leonhard Fernouilly, Basel.
Zu haben bei den erlesensten Colonial-
und Esswaaren-Händlern, Droguisten,
Apothekern etc. [4

Woldecken.

Stepdecken
zu Fabrikpreisen à Fr. 9. 80, 18. —, 26. — und 38. —
Alleinverkauf von
Dr. Lahmann's
Reform-Baumwoll-Unterkleidung:
Strümpfe, Socken, Leibchen, Hemden,
Beinkleider etc. etc.

Grösstes Lager in:
Woll- und Pferddecken,
unter gewöhnlichem Ladenpreis:
Grau und braun zu
Fr. 2. —, 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80,
5. 50, 6. 80, 7. 80, 9. 80, 10. 80 u. 11. 90;
Roth von Fr. 6. — bis Fr. 18. —;
Weiss bis Fr. 23. —
Jacquarddecken,
halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25.

Stepdecken
mit Daunenfüllung, wundervolles Fabrikat, von Fr. 42. — bis Fr. 300. — per Stück.
Reisedecken, Kinderwagendecken
und Schlummerpuffs.
Tischteppiche, Tischzeuge, Bodenteppiche
Leichenkleider. [482]

Bahnhofstrasse 35 H. Brupbacher, Zürich Bahnhofstrasse 35.

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung



Brüssel
1891:
Ehren-
Diplom.



Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerztlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. G. Wittstein in München und Prof. Dr. A. Rossel in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382]

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Töchter-Pensionat

Mmes Morard
in Corcelles bei Neuchâtel.

Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt, praktische und sorgfältige Erziehung. Vorzügliche Empfehlungen. [602]

Teppichdruckerei.

Es werden auf **Emballage**, alt oder neu, sowie auf alte **Plüschteppiche** etc. die schönsten **Dessins** ausgeführt. Auf Verlangen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bähler,
Feuerthalen bei Schaffhausen.

Fremden-Pension und Kochschule

von **Frau Wyder-Ineichen, Luzern.**
Die Pension für Erholungsbedürftige, besonders ganzer Familien, ist offen bis Ende Septbr. Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 5 mit Zimmer.
Die Kochschule bietet in zwei oder dreimonatlichen Kursen, den 1. October, 15. Jänner und 1. April beginnend, theoretischen und praktischen Unterricht im Kochen und der Hauswirthschaft. **Prospecte gratis und franco.** [621]

Unter dem Protectorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

Malerinnen-Schule zu Karlsruhe.

Am 1. October 1891 beginnt der Unterricht des VII. Schuljahres.

Lehrplan.

1. Gypsklasse: Herr Maler **O. Kemmer**. 2. Stilleben- und Blumen-Vorlesung: Fr. **Resi Borgmann**. 3. Portraitklasse: Maler **Paul Borgmann**. 4. Blumenklasse: Fr. **Helene Stromeyer**. 5. Thierklasse: Herr Maler **J. Bergmann**. 6. Landschaftsklasse: Herr Maler **M. Roman**.
Hilfsfächer: 7. Perspektive: Herr Maler **M. Roman**. 8. Anatomie: Herr Maler **O. Kemmer**. 9. Modelliren: Herr Bildhauer **H. Weltring**. 10. Kunstgeschichte: Geh.-Rath Prof. Dr. **Lübke**. 11. Figurenzeichnen: HH. Maler **Kemmer** und **Paul Borgmann**.
Für **Schulgäste** (Hospitantinnen) sind bestimmte Tage festgestellt. **Schulgeld:** Im Jahre 300 Mark (3 Monat Ferien), monatlich 45 Mark. [669]
Lehrplan und Aufnahmebedingungen werden kostenlos versendet. Anmeldung jederzeit. Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand:
(H 62055 a) **Paul Borgmann, Maler**
Karlsruhe, Kaiserallee 39.

Soolbad und Luftkurort z. Löwen

in **Muri** (Aargau).
Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.
[64] Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortheilhaften klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art, überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch der Soole vortheilhaft wirkt.
Ausgiebige Gelegenheit zu Lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. **Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, 4—5 Fr.** Für Familien nach Abkommen. **Badearzt: Dr. B. Nietlisbach.** (M Z 7425)
Prospecte und nähere Auskunft ertheilt **A. Glaser.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist **das beste Mittel.**

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unruhe, Migräne etc.** Erfrischend und stärkend für Kränkelnde und Schwache, besonders für **Damen**. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. **Greift die Zähne durchaus nicht an.** Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, **crème** und **weiss** in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco — **Nef & Baumann, Herisau.** [558]

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.
Pianos von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

Harmoniums

für **Schule, Kirche und Haus**, von 125 Fr. an.
— Preislisten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.
Lehrer und Anstalten genesen besondere Vortheile. [782]

Vorzügliche Anlage verbunden mit Unfall-Versicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich concessionirte

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc. zusammen zirka **10,000 Treffer**
müssen schon in den bevorstehenden Ziehungen unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am **13. u. 15. September d. J.**
Jedes Loos gewinnt successive. Mit der 1. Monatszahlung von nur Fr. 4. — ausserdem ohne jede besondere Nachzahlung sofortige vollständige Berechtigung einer Reise-
Unfall-Versicherungs-Police über Frs. 2000 [646]
für volle fünf Jahre und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäss ausgefertigte Originalnummern-Dokument nebst Prospect. Ziehungslisten gratis.
Bank für Prämien-Werthe
von **Alois Bernhard, Zürich.**
Bereits 10-jähr. Firmabestand.
Nicht mit Lotterie- oder nichtsverthigen Prozesse-Loosen zu verwechseln.

Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgolden und dunkel
Madere, Muscat, Marsala
Siebenbürger weiss, **Etna** weiss
Tokayer und **Lavaux**,
Bordeaux und **Burgunder**,
Veltliner und **Rheinweine.**
— **Spirituosen.** —
Champagner und **Asti.**

Offene Tischweine:

Rothe und weisse
Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.
Eug. Wolfer & Co.
Rorschach. [64]

Opferebder.
Neuestes **Geduldspiel.**
176 Aufgaben.
Hoch interessant und sehr unterhaltend.
Preis **75 cts.**; in allen Spielwaren-Geschäften.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Schachteln mit der Fabrikmarke „Anker“.

Die beliebten Badener-Kräbels

versendet franco gegen Nachnahme à Fr. 3. 20 per Kilo [855]
Conditorei Schnebli in Baden.